

# Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrichtungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr 43.

Donnerstag, den 20. März 1890.

51. Jahrgang.

## G e k a u n t m a c h u n g e n.

### Waiblingen. An die Ortsarmenbehörden.

Zum Vollzug des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Regbl. S. 217) hat das K. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 8. d. M. in Nr. 5 des Ministerial-Amtsblatts weitere Vorschriften gegeben. Die Ortsarmenbehörden beziehungsweise die Ortsvorsteher werden zu deren pünktlichem Vollzug hienit aufgefordert. Insbesondere sind in zusammengesetzten Gemeinden die Ziffern 4 6 und 7 jenes Erlasses genau nach ihrem Sinn und Wortlaut zu erledigen. Was insbesondere die Ziff. 6 betrifft, so ist zu beachten, daß in zusammengesetzten Gemeinden nicht bloß die Nebenorte sondern auch der Hauptort regelmäßig als eine Teilgemeinde im Sinne des Ges. vom 17. Sept. 1853 zu betrachten ist, daß sich meistens in den Hauptorten Armenhäuser befinden, die nun an den neuen Ortsarmenverband überzugehen haben, daß also hierwegen unter den beteiligten Orten Vereinbarungen zu treffen sind. Zu Ziff. 7 des Ministerial-Erlasses aber ist zu berücksichtigen, daß Stiftungen, die ausschließlich für Zwecke der öffentlichen Armenpflege einer Teilgemeinde bestimmt sind, zwar in die Verwaltung der Ortsarmenbehörde des neu gebildeten Gesamt-Ortsarmenverbands übergehen, daß sie jedoch auch fernerhin ihrer seitherigen Bestimmung gemäß zu verwenden sind.

Die Ortsarmenbehörden der zusammengesetzten Gemeinden haben den Vollzug der vorbezeichneten Vorschriften bis 14. Juni d. Js. hieher anzuzeigen.

Den 18. März 1890.

K. Oberamt: T h y m.

### An die Orts-Vorsteher und Ortssteuerbeamten.

Die Ortsvorsteher werden hienit angewiesen, die hienach enthaltene Aufforderung an die Hundebesitzer sofort in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, die geeigneten Einleitungen zu treffen, damit die Anzeigen und Abmeldungen rechtzeitig erfolgen und den Ortssteuerbeamten in Ausnahmefällen bereitwillig ihre Unterstützung zu gewähren (§ 9 der Steuerkollegialverordnung vom 10. Juni 1874, betreffend die Vollziehung des Hundabgabegesetz vom 16. Januar 1874.)

Die Ortssteuerbeamten haben das Aufnahmegeschäft in der Weise vorzubereiten, daß sie für jeden von den Aufnahmeprotokollen des Vorjahres in die neu angelegten Protokolle übertragene Hundebesitzer, sofern er noch im Orte wohnt, einen Steuerzettel ausfertigen, den Steuerbetrag darin einsetzen und den Steuerzettel bis längstens 31. März dem Hundebesitzer zustellen.

Die Hunde sind in dem Orte aufzunehmen, wo der Besitzer am 1. April wohnt. Ist ein im Aufnahmeprotokoll vorgetragener Hundebesitzer vor dem 1. April weggezogen, so ist das Ortssteueramt des neuen Aufenthaltsorts hiervon zu benachrichtigen und Bescheinigung hiefür beizubringen. **W a i b l i n g e n**, den 17. März 1890.

Die Ortssteuerbeamten haben bei dem Geschäfte die Vorschriften der oben erwähnten Steuerkollegialverordnung genau zu beachten, das Aufnahmeprotokoll am 16. April abzuschließen, und nach vorgängiger Mitteilung an den Ortsvorsteher (§ 10 der Verfügung) samt Beilagen an das Kameralamt einzusenden, auch die Abgabe abzuliefern.

Hinsichtlich der Verzinsnisse über die Kosten der Hundeaufnahme wird bemerkt, daß dieselben nur Bekanntmachungskosten zu enthalten haben, da die Gebühren der Acciser in dem Gebührenregulativ festgesetzt sind und für die den Ortsvorstehern zugewiesenen Funktionen eine Anrechnung nicht statthaft ist, indem dieselben zu deren ordentlichen Amtspflichten gehören.

Aufmerksam gemacht wird noch darauf, daß die Ortssteuerbeamten die Steuerzettel nicht nur den in dem Protokoll ursprünglich eingetragenen Hundebesitzern zustellen haben, sondern auch den zugezogenen Abgabepflichtigen, welche von ihren früheren Wohnorten übergeben worden, und daß solche, welche Hunde abmelden, ausdrücklich zur Angabe darüber zu veranlassen sind, ob sie am 1. April den Hund noch besessen haben.

K. Oberamt und K. Kameralamt.

T h y m.

H ä d e r.

### Aufforderung an die Hunde-Besitzer

zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1890 bis 31. März 1891.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg. Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg. Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1890/31. März 1891 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 Mark für jeden Hund ohne Unterschied der Benutzung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1889/31. März 1890 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1890 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1890/31. März 1891 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1890 keinen Hund mehr besitzt.

3. **Auf den 1. April 1890** haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung). Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen.

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiervon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt.

Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

**W a i b l i n g e n**, den 17. März 1890.

Königl. Oberamt: T h y m.

Königl. Kameralamt H ä d e r.

5. Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April/Juni Juli/September und Oktober/Dezember 1890 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6. Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7. Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8. Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9. Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg. Bl. S. 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnortes darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlag auf ihre Hunde zutrefte.

## Waiblingen. Die Schultheißenämter

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 12. dss. Mts (Remsthalbote Nr. 40) an die Erstattung des Berichts, betreffend den Bedarf an Formularen zu den Viehaufnahme- und Umlageverzeichnissen pro 1. April 1890/91 erinnert.

Von denjenigen Schultheißenämtern, welche noch genügenden Vorrath an solchen Formularen haben, wird Fehlanzeige erwartet.  
Den 19. März 1890. R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

### Sandwirtschaftlicher Verein.

Am nächsten Sonntag den 23. März, Nachmittags 3 Uhr wird im Gasthause zum Lam in Großheppach ein von dem Ausschusse des Württ. Obstbauvereins zu Stuttgart veranlaßter Vortrag über den Obstbau gehalten werden. Wir laden zu zahlreichem Besuche desselben ein.  
Den 18. März 1890. Landw. Verein der Vorstand der Sekretär:  
T h y m. E h e l.

Waiblingen.

### An die Landwirte des Bezirks.

Unter Bezugnahme auf die im Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 11 und im Staatsanzeiger Nr. 56 erschienene Bekanntmachung, betreffend die im September d. Js. in Cannstatt stattfindende Kreis-Rindviehausstellung und Prämierung werden die Landwirte des Bezirks zu lebhafter Beteiligung an dieser Ausstellung aufgefordert.

Dabei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß es wegen Bemessung der Größe der zu erstellenden Ausstellungsbarake unbedingt nötig ist, daß die Anmeldungen zeitig erfolgen und mit denselben nicht bis zum äußersten Termin — 10. August — zugewartet wird.

Anmeldeformulare können jederzeit vom Sekretariat der Zentralstelle bezogen werden. Für die Mitglieder unseres Bezirksvereins sind wir bereit auf Verlangen die Beschaffung der Formulare zu vermitteln.

Den 18. März 1890. Der landwirtsch. Bezirksverein  
Vorstand: Sekretär:  
Regierungsrat T h y m. Stadtsch. E h e l.

Waiblingen.

### Grabenerde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Grabenerde von der Straße nach Roib wird am nächsten

S a m s t a g, den 22. d. M. Vorm. 11 Uhr auf dem Rathhause im Accord vergeben.  
Den 19. März 1890. Stadtpflege.

Waiblingen.

### Obstbäume.

Als Apfel, Birnen, Kirichen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsich und Apricosenhochstämme, desgleichen in Zwergform. Ferner Beerenobst und Rosen hohe und niedere, Kugel- und Meenbäume

empfehlte billigt

Rud. Uber, am Bahnhof.

### Keeller Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Artikels gebe zu Selbstkosten ab

Elsäßer Möbel- und Vorhangstoffe in Cattun, Croisé, Crêpe und Rips 1a Qualitäten.

Eine große Partie Reste weit unter Preis.

JOHS. GMINDER Stuttgart Langestr. 4b Bürgermuseum

Waiblingen.

### Die Musterkarte von Tuch und Buckskin für Frühjahr und Sommer

ist wieder angekommen. Dieselbe ist mit sämtlich neuen modernen Mustern von den billigsten bis zu den feinsten Stoffen ausgestattet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet höflich

A. Häfner's Wte.

Waiblingen.

Bei gegenwärtig günstiger Jahreszeit bringe ich meine

### Färberei und Druckerei

in empfehlende Erinnerung. Es werden alle Gegenstände in Seide, Wolle und Baumwolle, auch unzertrennte Kleider, auf's schönste gefärbt mit billiger Berechnung.

A. Häfner Färbermeisters Ww.

### Realschule Waiblingen.

Die Aufnahmeprüfung findet am

Donnerstag, den 27. März von morgens 9 Uhr an in der Realschule statt.

An dieser Prüfung können sich beteiligen:

- 1) nur solche Knaben, welche heuer das 11. Lebensjahr,
  - 2) nur solche Mädchen, die heuer das 12. Lebensjahr zurücklegen.
- Waiblingen, 18. März 1890. Reallehrer K e c k.

Waiblingen.

Swigen und dreiblättrig

### Kleesamen

auf eigener Kleeisbereinigungs-Maschine sorgfältig gepußt und gereinigt empfiehlt in bester Waare

Fritz Mayer.

Waiblingen.

Für jetzige Verbrauchszeit empfehle ich best gereinigten ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen, Grassamen, Wicken, Erbsen und Linsen

in nur guter Waare

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Schwarze und farbige wollene und halbwollene

### Kleiderstoffe

empfehlte in hübscher Auswahl zu billigen Preisen

Friedrich Pfander.

Stuttgart.

### Schwarze Cachemirs

doppeltbreit von Mark 1.— per Meter an, in 25 verschiedenen anerkannt soliden Qualitäten.

### Farbige Kleiderstoffe

in größter Auswahl worunter mehrere Parthien, zur Hälfte des seitherigen Preises, worauf ich meine geehrten Kunden, hauptsächlich zur Konfirmation, ganz besonders aufmerksam mache.

N. REICHMANN

nur noch 14 Sirschstraße 14.

### Einladung.

Am nächsten

Sonntag den 23. März

finden

Mittags 1/23 Uhr im Gasthaus zum

Sirsch in Winnenden

Aberds 1/27 Uhr im Gasthaus zur

Schwane in Waiblingen

öffentliche Versammlungen statt, in welchen der neugewählte

Reichstags-Abgeordnete Herr Fr. Schnaidt

aus Ludwigsburg, vielseitig geäußertem Wunsche entsprechend sich vorstellen und seine politischen Grundsätze entwickeln wird.

Es wird hierzu Jedermann freundlichst eingeladen.

Im Auftrag des Wahl Comités

Kaufmann BINZ.

Deffingen.

3000 Stk. Zwetschgenbäume, veredelt hochst.

2000 Stk. Apfel- und Birn hochst.

200 Stk. Rosenhochstämme

300 Stk. niedere Rosen

empfehlte

Carl Favorat, Gärtner.

# Grösste Auswahl!!



**Filz-Hüte** in diversen Farben von M. 2.50 an, steif und weich.  
**Seiden-Hüte** (Hochzeits-Hüte) à M. 6.50.  
 NB. (Keine umgearbeitete, welche à 3 M. verkauft werden.)  
**Confirmanden-Hüte** à 2 M. in guter Waare.

Bei **W. Stattmann** 26 Rothebühlstr. Stuttgart, nächst Inf.-Kaserne.

Ein tüchtiger  
**Weinbergknecht**  
 gesucht, für gute dauernde Stelle.  
 Stuttgart, A. g. n. e. r.  
 Lerchenstr. 55.

Waiblingen.  
 Ein kräftiges junges  
**Mädchen**  
 von auswärtig, welches bürgerlich kochen kann wird in die Schweiz gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.  
**Flaschenbier**  
 zu 12 und 18 L die Flasche aus der Lindemayer'schen Brauerei Stuttgart empfiehlt  
**Max Lehenauer**  
 Spezereihandlung.  
 410 Schmidenerstraße.

Waiblingen.  
 Ein  
**Gärtchen**  
 im Krautgäule verkauft oder verpachtet.  
 Wer? sagt die Redaktion.

## Württemberg.

Von der evangelischen Oberschulbehörde wurde am 14. März die zweite Schulstelle in Reichenbach, Bez. Freudenstadt, dem Unterlehrer Stähle in Baiersbrunn, desselben Bezirks, die Schulstelle in Enderbach, Bez. Waiblingen, dem Schullehrer Gaye in Schmie, Bez. Knittlingen übertragen.  
 Gestorben: 13. März zu Brochenzell Lehrer Joh. Bapt. Danner, 62 J. a.; 16. März zu Heilbronn Karl Kübler, Professor an der Realanstalt.

Stuttgart, 15. März. Seit Eintritt der wärmeren Witterung können Seine Majestät, Höchstderen Erholung in den letzten Wochen bestrebendige Fortschritte gemacht hat, das Zimmer wieder verlassen. Höchst dieselben ergaben sich täglich einige Zeit in dem k. Privatgarten.

Stuttgart, Jagdsport. Die bisher von einer Stuttgarter Offiziersgesellschaft zu 700 Mk. gepachtet gewesene Eltinger Gemeindejagd ist neu vergeben worden und wurde zwischen einem Dekonomen von Heimerdingen und einem Stuttgarter Zahnarzt bis auf die abnorme Pachtsumme von 1500 Mk. jährlich gesteigert, um welchen Preis die Jagd dem Stuttgarter Herrn auf 6 Jahre zugesprochen worden ist. Das thut 9000 Mk., ungerichtet den Ersatz für Wildschaden.

Stuttgart, Das Rübische Wasserloctped, wurde gestern nachmittags in dem großen Neumerschen Schwimmbassin durch den Erfinder Rüb aus Ulm vorgeführt. Ein zahlreiches Publikum hatte sich zu der Produktion eingefunden, welches die Manipulationen (Vor- und Rückwärtsfahren) aufmerksam beobachtete. Auch Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg hatte sich mit der Prinzessin Pauline eingefunden und sprach sich sehr anerkennend über die Erfindung aus. Am Mittwoch wird Herr Rüb eine Fahrt auf dem Feuersee machen.

Stuttgart, 14. März. Nach dem „S. M.“ hat das 2. Bat. Grenad.-Regim. Königin Olga (1. w.) Nr. 119 bereits das neue Gewehr erhalten und wird dasselbe sowohl zum Exercieren als auch zum Schießen sofort in Gebrauch nehmen. An die übrigen Kompagnien des Regiments wurde je ein Stück zur Instruktion für Offiziere und Unteroffiziere abgegeben. Das neue Gewehr ist eine ausgezeichnete, zuverlässige Schusswaffe und unterscheidet sich in Bezug auf Einfachheit der Konstruktion sowohl als auch Handlichkeit von dem z. J. in Gebrauch befindlichen in sehr vorteilhafter Weise; es ist bedeutend leichter und kürzer. Das Laden geht rascher und einfacher von statten. Während bisher die 10 Patronen einzeln eingeschoben werden mußten, werden jetzt 5 in einer Metallrahme übereinander lagernde Geschosse wagrecht auf einmal in einen vor dem Abzugsbügel angebrachten Kasten eingesetzt, deren Metallhülfen, wie bisher, beim Feuern herausgeworfen werden, während nach dem Abfeuern der 5. Patrone die Metallrahme durch eine Oeffnung unten am Kasten herausfällt und dadurch dem Schützen das Zeichen zum Einsetzen einer neuen Geschosrahme gibt. Das neue 8 Millim. Geschos ist länger als das bisherige und hat bekanntlich eine ganz bedeutende Durchschlagskraft. In den Lauf des Gewehrs ist zum Schutz desselben gegen Warmwerden bei anhaltendem Feuer ein zweiter eingelassen. Bekanntlich ist bei den Patronen rauchschwaches Pulver verwendet.

Cannstatt, 16. März. Die letzte Monatsversammlung der deutschen Partei, welche im Gasthaus zur Sonne gehalten wurde, war nicht minder zahlreich besucht, als die der Reichstagswahl vorangegangenen Versammlungen. Ein neues Leben und der feste, kräftige Mut in Zukunft noch mit mehr Kraft einzustehen für die Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes, noch treuer zu halten zu Kaiser und Reich, befehlte alle Anwesenden. Statt Entmutigung über den Mißerfolg der Wahl zeigte sich ein mutiger, freudiger Blick in die Zukunft. Der stellvertretende Vorstand, Gem. Rat Kümmerlen, eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die Wahl im 2. Wahlkreis, deren Er-

**Woll- und Baumwoll-Garne**  
 Reinwollene Nestgarne per gewogenes Pfund M. 2. — sowie alle wollenen Strickgarne in bester Qualität, sowohl in echt naturbraun als in farbig.

**Bigogne** in guter Qualität  
**Baumwollgarn** von 90 Pf. per gewogenes Pfund an Muster franco.  
 Stuttgart. **H. Herion.**

Untere Königstr. 18.  
 An Sonn- und christlichen Festtagen bleibt das Geschäft geschlossen.

Enderbach.  
 Ein jüngerer  
**Schmidgeselle**  
 findet sofort dauernde Arbeit bei Adam L. a. n. a. Schmid.

Waiblingen.  
 Einen noch gut erhaltenen  
**Konfirmantenrock**  
 hat zu verkaufen  
 Wer? sagt die Redaktion.

## Winnenden.

Schaftstiefel	von M. 7.	an
Zugstiefel	M. 6.	an
Knabenschäftstiefel	M. 4.50	an
Mannschuhe	M. 4.	an
Poschschuhe	M. 5.	an
Frauenzugstiefel	M. 4.50	an
Frauenstiefel	M. 4.	an
Kinderstiefel	M. 2.	an

empfehlen unter Garantie

**C. Herm. Hilt**  
 Leder- und Schuhgeschäft.

**Hamburger Kaffee,**  
 Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolis von 9 Pfund an postfrei

**Ferd. Rahmstorf,**  
 Ottensen bei Hamburg.

**Wachung lohnt sich!**  
 10 Pfd. **Holland. Tabak** franco. Mk. 8 milde und wohlschmeckend allbekannt, nur bei **B. Becker in Seesen a. Harz.**

gebnis dem Zusammenhalten der 3 in ihren Grundsätzen verschiedenen Parteien, der Demokraten, Sozialdemokraten und der Ultramontanen zuzuschreiben sei. Ned. Rat Blezinger gab hierauf in längerer Ausführung beherzigenswerte Winke und Vorschläge, wie die Partei kräftiger und allgemeiner auf die gesammte Bevölkerung einwirken könne und schloß mit Worten des Dankes, der unserem seitherigen, so bewährten Reichstagsabg. gebühre, welchen die ganze Versammlung aufs Wärmste zustimmte. Fabrikant J. Strauß sprach ebenfalls darüber, wie die Versammlungen der Partei fruchtbarer zu machen seien und führte sodann aus, wie die Segnungen des Friedens insbesondere dem Kaufmanns- und Handelsstand zu gute gekommen seien, nicht bloß durch die Vermehrung und Erweiterung der Verkehrsmittel innerhalb des Reiches, sondern auch durch Erschließung neuer Absatzgebiete. Der Vorsitzende schloß die Verhandlungen mit dem Versprechen, daß der Ausschuß sich mit den gemachten Vorschlägen eingehender befassen werde. Der ganze Verlauf der Versammlung bestimmte jeden Anwesenden zu dem Entschluß, auch ferner den bisherigen Grundsätzen getreu zu bleiben und für dieselben mit voller Kraft in allen Verhältnissen einzustehen.

Aalen, 16. März. Heute Nachmittag kam unsere Stadt in keine kleine Aufregung. Ein allem Anscheine nach sehr gefährlicher Mensch der den Gerichten des Landes nicht unbekannt sein dürfte, hatte sich, wohl versehen mit allen zum Diebstahl gehörigen Instrumenten — Schüsseln, Feilen, einem Messer — in das Haus der Frau Privatier H. Witwe eingeschlichen und in einer Kammer versteckt, zweifellos, um die geeignete Zeit zur Ausführung seiner schlimmen Pläne abzuwarten. Glücklicherweise rechtzeitig entdeckt, suchte er sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen, konnte jedoch noch eingeholt und nicht ohne Widerstand zu leisten, durch die hiesige Schutzmannschaft dingsfest gemacht und dem Amtsgericht übergeben werden.

Aalen, 14. März. Die Eisenbahn forderte gestern und heute in unserer Gegend zwei Menschenleben zum Opfer, einen Bahnwärter bei Oberkochen und eine Frau zwischen Goldshöhe und Wasseralfingen. Beide wurden vom Zuge erfaßt und getödtet. — Ueber das letztere Unglück verlautet: Heute Abend um 5 1/4 Uhr passierte eine gegen 80 Jahre alte Frau, Namens Rosine Pfister, den Bahnübergang. Da um diese Zeit vier Züge auf dieser Stelle kreuzen, so ist der Uebergang gegen eine halbe Stunde geschlossen. Diese Zeit nicht abwartend, überschritt sie dennoch und trotz Warnung des etwa 5 Minuten entfernten Bahnwärterpostens 79 a die Linie in dem unglücklichen Augenblicke, als der von Nördlingen kommende Zug daherbrauste, der infolge der dortigen Biegung der Bahn nur auf kurze Strecke sichtbar ist. Die Maschine erfaßte die Unglückliche, schleppte sie noch etwa 20 Meter und zerstückelte sie auf eine haarsträubende Weise. Kopf und Glieder waren vollständig vom Körper getrennt und teilweise wieder zerstückelt und der Rumpf auf einen Knäuel zusammengeschoben. Die Verunglückte war eine arme, fleißige und brave Frau; sie fristete ihr kümmerliches Leben durch Lumpensammeln und mit einer kleinen Handelschaft. Diesem ihrem Geschäfte ging sie auch heute nach und war eben im Begriffe, auf dem Fußwege von Altenhofen her nach Hause zurückzukehren, als sie der Tod auf so schnelle und schreckliche Weise ereilte. Dieselbe wird allgemein bedauert.

Freudenstadt, 14. März. Bei einer Schneeballschlacht zwischen Knaben der Latein- und Realschule ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall; einem Knaben flog ein Schneeball mit solcher Wucht in das Auge, daß solches vollständig auslief.

Blaubere, 13. März. Dem von Sigmaringen nach Ulm jahrenden ersten Bahnzug drohte, wie der N. Abb. berichtet, gestern früh zwischen Blaubeuren und Schelllingen ein großes Unglück. Das mit Zementsteinen schwer beladene, aus den Steinbrüchen bei Sogenhausen kommende Fuhrwerk des Werkmeister und Zementfabrikanten Sig-

Loch hier wollte den Bahnübergang an der sogenannten Sothenhauser Brücke passieren, blieb aber stecken, so daß der Wagen quer über der Linie stand, als der Personenzug von Schelllingen daherbrauste. Das vom Bahnwärter rechtzeitig gegebene Nothsignal wurde vom Lokomotivführer gleich bemerkt und der Zug konnte zum Stehen gebracht werden, ehe er den Uebergang erreichte. Passagiere und Personal, die drohende Gefahr erkennend, waren in größter Aufregung, und es konnte mit Hilfe des letzteren nach vieler Anstrengung das im Roth stecken gebliebene Fuhrwerk wieder flott gemacht werden, so daß der Zug weiter fahren konnte. Den Bahnwärter trifft keine Schuld, sofern das Fuhrwerk längst vor Ankunft des Zuges in Schelllingen die Bahn überschreiten wollte, nur der bodenlose und steil gegen die Bahn ansteigende Feldweg war die Ursache des Steckenbleibens des diesen Weg täglich mehrmals passierenden Fuhrwerks.

### Deutsches Reich.

**Köln, 18. März.** Die Köln. Z. bestätigt in ihrer heutigen Morgenausgabe mit großer Schrift die im gestrigen Ministerrate abgegebene Erklärung des Fürsten Bismarck, daß er seine sämtlichen Aemter niederzulegen und in den Ruhestand zu treten beabsichtige. Der Entschluß scheint unumwandelbar zu sein. Die noch ausstehende Entscheidung des Kaisers dürfte heute erfolgen.

**Berlin, 18. März.** Die Kaiserliche Genehmigung des gestrigen Entlassungsgesuches des Fürsten Bismarck als Reichstanzler und als preussischer Ministerpräsident wird unmittelbar erwartet. Graf Herbert Bismarck würde im Amte bleiben.

**Berlin, 18. März.** Als Reichstanzler an des Fürsten Bismarck Stelle soll Staatssekretär v. Bötticher in Aussicht genommen sein. Auch Capriani wird genannt. Es heißt, sämtliche Corpscommandeure seien hierher berufen.

Die commandierenden Generale sind auf kaiserlichen Befehl hier eingetroffen und heute Abend 6 Uhr zur Konferenz in das königliche Schloß berufen; bereits heute Vormittag hatten die höchsten Vorgesetzten beim Kriegsminister längere Konferenzen. Die „Post“ glaubt nicht fehlzugehen, wenn sie diese Herberufung mit wichtigen militärischen Beratungen und Vorlagen in Zusammenhang bringt.

**Berlin, 17. März.** Eine gestern von 18 000 Bergarbeitern in Sudweiler gehaltenen Versammlung beschloß, dem Kaiser den Dank auszubringen und eine Eingabe an den preuss. Landtag zu richten, worin um die Einführung ständiger Schicht, unparteiischer Schiedsgerichte und auskömmlichen Lohns gebeten wird. Ferner verwarf die Versammlung gegen den Vorwurf der Abhängigkeit von der Sozialdemokratie.

**Berlin, 17. März.** Die Internationale Arbeiterschutzkonferenz wählte in ihrer heutigen Sitzung drei Ausschüsse für die Fragen, welche die Bergwerksarbeiten, die Sonntagsarbeit und die Arbeiten der Frauen, Kinder und jungen Personen betreffen. Der Präsident des ersten Ausschusses ist der preussische Geheimrat und Direktor der Bergakademie in Berlin, Dr. Hauchecorne, des zweiten Ausschusses Fürstbischof Kopp, (Vizepräsident der dänische Geh. Staatsrat Zietgen), des dritten Ausschusses Jules Simon (Vizepräsident der ungarische Bergwerksrat Dr. Schnierer.) Der Kaiser wird dem Vernehmen nach morgen nachmittags 5 Uhr den Konferenzbevollmächtigten Audienz erteilen. An den Empfang soll sich ein größeres Galadiner in der Bildergalerie anschließen.

**Stettin, 18. März.** Sämtliche Schiffszimmerleute auf allen Werften Stettins stellten die Arbeit ein.

**Köln, 18. März.** Gestern Abend 11 Uhr fand hier und in Bonn eine heftige Erderschütterung von kurzer Dauer statt; die Richtung ging von Süden nach Norden.

**Dortmund, 17. März.** In einer gestern gehaltenen Versammlung der Belegschaft der Zeche Kaiserstuhl waren von 400 Mann 120 erschienen. Der als Vertreter der westfälischen Bergleute für den internationalen Bergarbeiterkongreß in Brüssel gewählte Bergmann Schröder erklärte nach der Rhein.-Westf. Z., er nehme die Wahl an und werde, wenn friedliche Mittel nicht helfen sollten, einen internationalen Streik herbeizuführen suchen, um der Welt zu zeigen, wie arm sie ohne Kohlen sei. Hierbei wurde die Versammlung aufgelöst.

### Ausland.

In Wallis ist in der Nacht vom 15. auf 16. März das Dorf Gampel am Eingang des Lötschthales zu zwei Dritteln niedergebrannt. 70 Familien mit 300 Personen sind obdachlos.

**Paris, 17. März.** Das neue Kabinet soll wie folgt gebildet sein; Freycinet, Präsidium und Krieg; Constans, Inneres; Fallieres, Justiz; Ribot, Auswärtiges; Rouvier, Finanzen; Barbey, Marine; Bourgeois, Unterricht; Develle, Ackerbau; Jules Roche, Handel; Joes Guyot, Arbeiten. Die amtliche Bekanntgabe ist noch nicht erfolgt.

**Paris, 17. März.** Infolge der heute Vormittag im Ministerium des Auswärtigen stattgehabten Beratung wurde ein Einverständnis zwischen Freycinet, Constans, Bourgeois und Fallieres bezüglich der Anwendung der Schulgesetze, sowie des französisch-türkischen Handelsvertrages erzielt. Bezüglich der 1892 ablaufenden Handelsverträge soll der Kammer die Freiheit des Vorgehens vorbehalten werden. Ribot nahm darauf das Vorsteheramt des Aussen an. Das neue Ministerium ist damit endgültig wie folgt konstituiert: Freycinet, Präsidium und Krieg; Constans, Inneres; Fallieres, Justiz; Rouvier, Finanzen; Barbey, Marine, Bourgeois, Unterricht; Develle, Ackerbau; Jules Roche, Handel;

Joes Guyot, Arbeiten. Etienne verbleibt als Unterstaatssekretär für die Kolonien. Das neue Kabinet wird sich heute Nachmittag dem Präsidenten Carnot, Morgen der Kammer vorstellen.

**New York, 18. März.** Gestern brach in einer großen Buchhandlung in Indianapolis Feuer aus, durch das 13 Feuerwehrleute getödtet, 19 meist tödtlich verletzt wurden. Der Unglücksfall geschah infolge des Einsturzes einer Mauer in dem Augenblicke, als eine größere Anzahl von Feuerwehrleuten die Leitern bestiegen hatte.

## Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friebrieh.  
(Fortsetzung.)

Ich habe Ihnen ja gesagt, fügte er mit schmerzlichem Lächeln hinzu, „daß ich eher brechen würde, als mich biegen, wo ich im Rechte bin. Es war kein eitles Wort von mir — ich werde jetzt brechen!“

Noch einmal versuchte der Polizeidirektor, ihn von seinem Entschlusse abzubringen. — „Gut!“ rief er endlich ungeduldig, „so reichen Sie Ihr Entlassungsgesuch schriftlich ein. Sie wollen keinen Rat annehmen, allein Sie werden es bereuen, wenn es zu spät ist! Denken Sie dann an mich!“ —

Körber ging. Der Abend war hereingebrochen, — er begab sich auf sein Zimmer. Er setzte sich an den Schreibtisch, um das Entlassungsgesuch zu schreiben, allein schon nach wenigen Augenblicken sprang er wieder auf. Es war ein Schritt, der über sein ganzes künftiges Leben entschied. Wohl hatte er an die Möglichkeit gedacht, allein nicht ernst genug, um sich zu fragen, wie er seine Zukunft gestalten, wie er sich ein sicheres und genügendes Einkommen verschaffen wollte. —

Er hatte ja nicht allein für sich zu sorgen, Anna hoffte auf ihn — er hatte ihr sein Wort gegeben; durfte er sie mit sich hineinziehen in eine unsichere Lebenslage? Durfte er ohne ihr Wissen diesen Schritt thun?

Als er vor dem Polizeidirektor gestanden, hatte er ganz fest in seinem Entschlusse zu sein geglaubt und doch war er es nicht. Wieder klangen ihm die Worte desselben: „Sie werden es bereuen, wenn es zu spät ist.“ im Ohre wieder. Er preßte die Hand auf die Stirn, fest, lange. In die Zukunft wollte er schauen — nur mit einem einzigen Blicke sein künftiges Geschick überfliegen — sie verschloß sich ihm.

In unentschiedener, verzweiflungsvoller Stimmung warf er sich auf das Sofa. Seine Feinde triumphierten so oder so. Er glaubte schon ihr Lachen zu hören, ihre spöttischen Blicke zu sehen. — Wieder sprang er vom Sofa auf. Sie sollten ihm zum wenigsten nicht nachsagen können, daß er das Feld geräumt habe. Entschlossen setzte er sich an den Schreibtisch und doch entsank die Feder wieder seiner Hand, als er sie kaum eingetaucht hatte.

Es war ein bitterer und schwerer Kampf für ihn, dennoch stieg zuletzt sein Stolz und sein zäher Sinn. Mit fester Hand schrieb er sein Entlassungsgesuch.

Es war Nacht geworden, als er es beendet hatte. Ihm fehlte die Ruhe, zum Schlafe. Er ging in dem Zimmer auf und ab.

Da drang ein Feuerzeichen des Nachtwächters in sein Ohr. Es folgten mehrere Signale. Der Ruf: Feuer — Feuer! — hallte auf den stillgewordenen Straßen laut wieder. Schon rief die Sturmglöck die Schläfer wach und zur Hilfe herbei.

Er eilte ans Fenster. Niemand hörte unten auf seinen Ruf und seine Frage. Hastig eilten Alle weiter.

Er selbst warf einen Mantel um und eilte hinab auf die Straße. Die Feuerwehr war schon zum Teil auf den Belmen und eilte mit der ersten Spritze die Straße entlang dem Thore zu. Vergebens fragte er Mehrere, wo das Feuer sei, er erhielt nur unwissende und sich widersprechende Auskunft. Ein Polizeidiener teilte ihm endlich mit, daß das Haus des Doktors Brill brenne.

Mit doppelter Eile stürzte er dem Thore zu. Schon von ferne leuchtete das Feuer. Es standen die an das Wohnhaus grenzenden Stallungen in hellen Flammen — schon leckten sie an das Haus selbst hinüber.

Noch waren wenig Hände zur Rettung da, um so leichter gelang es ihm, mit Hilfe einiger Polizeidiener Ordnung in dieselben zu bringen. Die Stallgebäude waren verloren — vielleicht gelang es noch, das altegroße Haus zu retten.

Menschen und Spritzen kamen endlich hinlänglich zur Hilfe.

In dem einen Teil des unteren Stockwerks wohnten Pells Tochter Marie, deren Tante und die Haushälterin; fast ohnmächtig wurden sie aus dem Hause getragen. Die Ordnung unter den Rettenden war nicht länger aufrecht zu erhalten.

Männer drängten sich in das Haus, um hinauszuschaffen, was irgend fortzubringen war. Eine Anzahl Zimmer, namentlich diejenigen, welche Brill selbst bewohnt hatte, waren noch immer durch das Gericht verschlossen. Der Criminalrichter eilte selbst mit den Schlüsseln herbei, allein er kam zu spät, die Thüren waren bereits eingeschlagen, der größte Teil der darin enthaltenen Sachen war bereits in den Park gebracht, wo er gegen das Feuer gesichert war. Einige Polizeidiener standen wachend daneben. Das große Haus war in kurzer Frist ausgeräumt. Das Feuer selbst wurde durch die Anstrengungen und treffliche Leitung der Feuerwehr mehr und mehr beherrscht.

Es war sogar mit ziemlicher Gewißheit vorauszusehen, daß der größte Teil des Hauses erhalten bleiben würde.

(Fortsetzung folgt.)